

## ZUM SONNTAG

## 20 Prozent mehr



Stefan Pfister,  
Pfarrer der Ev.-meth. Kirche  
Davos Platz

*Vor einigen Monaten habe ich eine Studie gelesen, die mich nachdenklich machte. Da wurden verschiedenste Menschen gefragt, wie viel mehr sie verdienen müssten, um glücklich zu sein. Die durchgängige Antwort war: 20 Prozent mehr. Konkret: Es wurden Menschen befragt, die aktuell 4000 Franken verdienen. Sie bräuchten 20 Prozent mehr, um glücklich zu sein. Dann wurden Menschen befragt, die aktuell 4800 Franken verdienen (also 20 Prozent mehr als die erste Gruppe). Auch sie antworteten, sie bräuchten 20 Prozent mehr, um glücklich zu sein. Die Menschen mit 5760 Franken*

*(sie verdienten wiederum 20 Prozent mehr als die vordere Gruppe) sagten – wen erstaunst? –, dass sie 20 Prozent mehr bräuchten. Bei denen mit 6912 Franken war es gleich. Egal, wie viel die Menschen verdienen, sie waren der Überzeugung, dass sie mit 20 Prozent mehr Lohn glücklich wären.*

*Doch scheint mir diese Überzeugung ein Trugschluss zu sein, denn auch wenn man nach einigen Jahren mehr verdient, braucht man wieder mehr, um glücklich zu sein. Es ist also ein «ewiger Teufelskreis»: Je mehr ich verdiene, desto mehr brauche ich (einfach 20 Prozent mehr), um*

*glücklich zu sein... Als mich einer meiner Chefs vor Kurzem fragte, ob ich denn mit dem Lohn zufrieden sei, antwortete ich: «Ja, ich bin zufrieden.» Das erstaunte ihn. Ich sei wohl der Einzige im Geschäft, der so etwas sagen würde. Ich habe dies nicht einfach aus Höflichkeit gesagt, sondern aus Überzeugung. Ich bin «zu-frieden». Ich habe mir spätestens nach dem Lesen dieser Studie gesagt: Ich will zufrieden sein mit dem, was ich verdiene.*

*In jedem Fall. Ich will «im Frieden mit meinem Lohn sein» (das bedeutet doch, zu-frieden sein). Ich will nicht immer den Eindruck haben*

*und erwecken: Ich bin erst «im Frieden» wenn ich mehr habe – weil ich weiss, dass ich so nie im Frieden sein werde. «Frieden haben» ist aufgrund Erfahrungen, Gesprächen, Auseinandersetzungen mit Studien immer mehr zu einer ganz wichtigen Grunderfahrung für mich geworden. Ich will im und aus Frieden leben. Frieden soll mein ganzes Menschsein (soweit wie möglich!) prägen.*

*In der hebräischen Bibel (unserm Alten Testament) steht oft das Wort «Shalom». Damit ist ein tiefgreifender Friede gemeint, der das eigene Leben und die Gemeinschaft bestimmt. Mir ist klar, dass ich*

*diesen Frieden nicht einfach produzieren kann.*

*Doch weil ich weiss, dass Gott selber den Wunsch des Friedens für mich hegt, darf ich diesen Frieden erleben. Gott selber hat gesagt: «Denn ich weiss wohl, was ich für Gedanken über euch habe, spricht der Herr: Gedanken des Friedens und nicht des Leides.» (Jeremia 29,11). Und viel später hat Jesus seinen Jüngern nach der Auferstehung mehrmals gesagt: «Friede sei mit euch!» (z.B. Joh. 20,21). Deshalb will ich jeden Tag neu um diesen Frieden bitten. Ich will «zu-frieden» sein. Auch mit dem Lohn – egal wie hoch er ist.*